

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter
Kriegs-Handlungen**

Winckelmann, Johann-Just

Oldenburg, 1671

Statt Oldenburg

urn:nbn:de:gbv:45:1-3544



3.
roße
m.
von
fer.

oun.
nen
ds
16.

n.
ur.
nst.
er.

m. S. 512



STATT OLDENBURG.



Faint vertical text on the left edge of the book cover, possibly a title or author name, which is mostly illegible due to fading and the texture of the cover material.

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



1663.
Gräßliche
Begräb-
nisse in
dieser
herzlich
erbaueten
Kirchen.

Eloster-
Gebäu.

Neues
Luft-Haus/

Garten

Gemähl-
de/

Beschrei-
bung eines
überaus
unge-
wöhnli-
chen
schönen
Pferdes.

Des H.
Grafen zu
Olden-

In obgedachter Kirchen auf dem Chor liegt Graf Hund mit seiner Gemahlin Guilla, Graf Dedonis zur Dech- te Tochter / und seinem Sohn Graf Friderichen begraben / wie auch unten in der Kirchen Graf Morizen III. Bilt- nis auf einem schönen erhöhten steiner- nen Epitaphio vom Jahr 1420. zusehen ist. Die Kirche an sich selbst ist mit her- zlichen Quatersteinen schön / hoch und breit aufgeführt / gegen über Sädwerts stehet noch das Gebäu von dem alten Closter mit vielen alten um den Begriff des Hofes umzingelten Gebäuen. Herz Graf Anthon Günther hatte vor ei- nigen Jahren / wegen der gesunden Luft/ lustigen Gegend / vielen Büschen und guten Wiltbahn in diesem Amt / ein schönes kostbares Gebäu zur bequemen Sommer Residenz erbauen / und einen Lustgarten anlegen lassen. In den Saal sind künstliche Gemählde von Graf Friderichs Löwenstreit und köstlichen Pferden / deren eines an herrlicher Farbe/ Schönheit/ und wolgestalter Proportion nach Lebensgröße schöner und adler / als das andere/ mit Verwunderung reprä- sentiret zusehen/worunter eines/der Krä- nich genant/in apfelgrauer Farbe/mit einē Mähne von 7 Ehlen/und einem Schweif von 9. Ehlen in unbeschreiblicher Schön- heit abgemahlet stehet / welches der Herz Graf / als Er seine Fürstl. Braut ein- geholet / geritten / und an eusserlichen Gestalt/ Geschicklichkeit/ Zierde/ Stär- ke / Postur und Schönheit seines glei- chen wenig mag gehabt haben/in dem es sich in Passagiern / Trabe / Gallop / in don geschwinden Wendungen / in rechter Form des Obertheils / als Kopfs/ Hals und Leibes/ wie in gleichen mit Heb- führ- und Sesung seiner Schenkeln dermas- sen bezeigt und verhalten / daß man be- kennen müssen/ es erzeugte sich dieses stolz- mütthige Pferd daher so hochtrabend / weil es einen solchen vornehmen trefli- chen Reuter und großen Liebhaber auf sich sitzen hette / und man mit dem Virgilio von diesem wolabgerichteten Heldenthier wol sagen mögen :

Quadrupedante putrem sonitu qua-
ti ungula terram.

Es trabet/es tappet/es klappet das Pferd/
Es schüttert/erbittert/und zittert die Erd.

Obgedachten Pferdes Mähne und Schweif sind annoch alhier in Olden- burg zusehen / daher wir solches wun- derschönen Pferdes Gestalt anhero ins Kupfer für Augen stellen wollen / wel- ches Kunstmässig abgerissen von Wolf- gang Heimbach/geboren zur Develgün- nen / der von Natur stumm und taub und durch des H. Grafen Recommendati- on, wegen verspürter Neigung in der Ju- gend bey einem Kunstmahler gethan / in Niederland und gar in Italien gereiset / woselbst er 12. Jahr lang verblieben/bey Paps / Cardinälen und vornehmen Herrn/ seiner lobwürdigen Kunstmahle- rey halber / sehr beliebt / nach Ausweise seiner Bullen und Briefen/ gehalten wor- den : hat sich endlich wieder anhero zu seinem gnädigen Landsherrn an Hof be- geben. Ist gegenwärtig ein Mann von 50. Jahren / gar nachdenklich und merk- sam / also daß er an eines andern Augen und Mund / auch durch andere Zeichen seine Meinung abnehmen und wieder von sich geben / auch die mit einem Finger vor- geschriebene Wörter verstehen / und die Namen der Länder / und Stätten wie- der mit dem Finger klar und deutlich zu- vernehmen geben kan / daß also der hög- ste Gott diesem Kunstmahler wieder er- setzet / wessen er sonst von Natur berau- bet ist.

Daß der Herz Graf von Jugend auf sich der Ritterlichen Übungen beflissen / ist im zweyten Capitel ersten Theils am 35. und 36. Blat angezeigt worden. In- sonderheit hat Er recht schicklich nach der Kunst zureiten sich dergestalt beflissen / daß Er es auch den berühmtesten Ve- reitern dieser Zeit fast auch hierin bevor gethan / in dem Er im ersten Anschauen eines Pferdes Natur/ Wissen / Wol- len und Können mit nachdrücklichem Ur- theil abscheyn können / und zwar jene aus des Pferdes Farbe/ Gemüth und Sinn/ dieses aber / nemlich das Können/ aus der eusserlichen Beschaffenheit der Schen- keln/ des Leibs / Halses und Kopfs ; ja welches wundermercklich ist / so hat Er die Natur Geheimnisse der Pferde der- massen ergründet / daß Er den Pferden/ gleichsam/wie Jacob Labans Lämmern/ allerhand Farben in Nutt erlaib geben können. Wan Er durch das Land einer

1663.
burg große
Geheim-
nisse von
den Pfer-
den.
Des wun-
derschönen
Pferds
Biltens.

Stumm-
und taub-
er Kunst-
mahler.

Meze-

